

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N^o 32.

Dresden, am 15. November

1850.

Dreihunddreißigste öffentliche Sitzung der ersten Kammer am 11. November 1850.

Inhalt:

Anfrage von Seiten der ersten Deputation hinsichtlich eines nachfolgend zu erstattenden mündlichen Vortrags. — Entschuldigungen. — Auslegung eines Bittgesuchs des Handlungsdieners Hinkel aus Döbeln. — Mündlicher Vortrag von Seiten der 1. Deputation über die vom Staatsminister v. Beust der ersten Kammer gemachte Mittheilung, die Mobilisirung der Armee zc. betreffend. — Berathung darüber. — Beschlußfassung. — Nachträgliche Entschuldigungsgesuche. — Berathung des Berichts der ersten Deputation, den Gesetzentwurf über die Ablösung der Naturalleistungen an Geistliche und Schullehrer betreffend. — Allgemeine Berathung. — Besondere Berathung über §. 1—4. — Schlußabstimmung.

Die Sitzung beginnt 5 Minuten nach $\frac{1}{4}$ 11 Uhr in Anwesenheit des Staatsministers v. Beust, des Regierungskommissars Hübel und von 34 Mitgliedern mit Verlesung des Protocolls über die letzte Sitzung durch den Secretair Bürgermeister Starke, welches von der Kammer einstimmig genehmigt und vom Bürgermeister Wimmer und Kammerherrn v. Mehsch mit vollzogen wird.

Präsident v. Schönfels: Ein Registrandenvortrag kann heute nicht erfolgen, und zwar aus Mangel an Nummern — es ist nichts eingegangen.

Prinz Johann: Ich bitte um das Wort, um im Namen der ersten Deputation eine Anfrage an die Kammer zu richten. Die geehrte Kammer wird sich erinnern, daß sie dieselbe mit einem Auftrage beehrt hat in Bezug auf die neuliche Mittheilung des geehrten Herrn Staatsministers. Die Deputation überzeugte sich bald, daß es nöthig sei, sich diesem Auftrage mit möglichster Beschleunigung zu unterziehen, und obgleich nun die stenographischen Mittheilungen über die Rede des Herrn Ministers erst diesen Morgen vertheilt worden sind, hat doch schon in den vorigen Tagen die Rede desselben in extenso in zwei Blättern gestanden. Wir haben uns daher schon gestern Abend mit diesem Gegenstande beschäftigt und uns zu einem Antrage vereinigt, den wir an die Kammer gegenwärtig bringen wollen. Wir fühlen zwar sehr gut, daß der Gegenstand von solcher Wichtigkeit ist, daß es an sich ge-

nommen wohl sachgemäß erscheint, wenn darüber ein schriftlicher oder gar gedruckter Bericht erfolgte, und die Deputation würde, sobald die geehrte Kammer dies verlangte, sofort dazu bereit sein. Wir mußten aber von der andern Seite erwägen, daß, wenn in dieser Angelegenheit die Erklärung der Kammer überhaupt einen Zweck haben soll, sie diesen nur dann erreichen kann, wenn sie mit der möglichsten Beschleunigung erfolgt. Wir erlauben uns daher die Anfrage an die geehrte Kammer: ob sie vielleicht heute unsern mündlichen Vortrag über diese Angelegenheit entgegennehmen will? Ist dies nicht ihre Absicht, so werden wir sofort zur Fertigung eines schriftlichen Berichtes verschreiten. Ich bitte den Herrn Präsidenten daher, über diese Anfrage die Kammer zu befragen.

Präsident v. Schönfels: Die Kammer hat vernommen, was durch Se. Königl. Hoheit die Deputation beantragt hat. Sie beantragt, daß die Kammer über den fraglichen Gegenstand sich heute einen mündlichen Bericht vortragen lassen möchte, und ich habe die Frage an die Kammer zu richten: ob sie sich bezüglich dieses Vorschlages ihrer Deputation mit ihr einverstehen will? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Schönfels: Es steht daher einem mündlichen Vortrage über die fragliche Angelegenheit nichts entgegen. Ich würde noch einige Entschuldigungen der geehrten Kammer mittheilen und dann Se. Königl. Hoheit ersuchen, diesen Vortrag —

Prinz Johann: Herr Kammerherr v. Friesen hat den Vortrag übernommen.

Präsident v. Schönfels: Ich würde sonach Herrn v. Friesen ersuchen, uns den Vortrag zu erstatten, und zwar noch vor der Tagesordnung. Herr v. Waidorf ist erkrankt und kann deshalb in der heutigen Sitzung nicht erscheinen, und vielleicht auch in den nächsten Tagen nicht. Herr Stadtrath Pfotenhauer entschuldigt sich mit Dienstgeschäften, die ihn abhalten, heute und morgen in der Kammer zu erscheinen. Endlich ist ein Bittgesuch von einem Handlungsdiener Namens Hinkel aus Döbeln eingegangen. Er schildert seine hülflose Lage ziemlich ausführlich in diesem Bittgesuch und hofft, die Kammer werde Rücksicht auf diese seine Lage nehmen und ihn unterstützen. Ich werde das Gesuch auf dem Tische auslegen, und es bleiben daher dann der Wohlthätigkeit keine Schranken gezogen.